Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Rohr, J. F.

[Deutschland], [1857]

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: RA: SPR XIII 4 C 2 A: 4,47

urn:nbn:de:gbv:45:1-1228878

Visual Library

N:47.

Vier neue Lieder.

1. Friederike, Friederike.
2. Druck net so.
3. Leb' wohl du theures Land.
4. Es geht nichts über'n Wein.

Das Erste.

1. Friederike, Friederike, geh' mit mir in's Gras, Karl nein, Karl nein, es macht mir kein Spaß; Hab ich dir's, hab ich dir's, hab ich dir's nicht neulich gesagt: daß das, daß das die Liebe macht, heut' ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag', heut' ist's das letzte Mal, wo ich dir's sag'.

2. Friederike, Friederike komm gieb mir ein'n Kuß, Karl nein, Karl nein, das macht mir Verdruß. Hab ich dir's, hab ich dir's, hab ich dir's nicht neulich gesagt, daß das, daß das die Liebe macht; heut' ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag', heut ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag'.

3. Friederike, Friederike, jetzt gehn wir zu Bier, Karl nein, Karl nein, du könnt'st mich verführen; Hab' ich dir's, hab' ich dir's, hab ich dir's nicht neulich gesagt: daß das, daß das die Liebe macht; heut' ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag', heut ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag'.

4. Friederike, Friederike, jetzt gehn wir zu Wein, Karl nein, Karl nein, das fällt mir nicht ein. Hab ich dir's, hab ich dir's, hab ich dir's nicht neulich gesagt, daß das, daß das die Liebe macht; heut' ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag', heut ist's das letzte Mal, wo ich dir's sag'.

5. Friederike, Friederike, jetzt geh'n wir zum Tanz, Karl nein, Karl nein, das wär' ja ein' Schand'; Hab' ich dir's, hab' ich dir's, hab' ich dir's nicht

Landesbibliothek Oldenburg

Y84.

, die Liebe macht;
h dir's sag, heut'
ag'.
ieß' ich mich todt,
keine Noth; Hab'
dir's nicht neulich
Liebe macht; heut,
s sag', heut' ist's

2c.

cht, Daß auf dem
r aus dieser Stadt
O druck net so,
bist wiederum froh,
die Zeit bist froh.
fort, Man kennt
sie erkennen kann,
ruck net so, o druck
derum froh; druck
Zeit bist froh.
old, Die Aeuglein
chen küßlich rosig
n. O druck net so,
ist wiederum froh,
die Zeit bist froh.
rund, Das Schwa-
Füßchen leicht von
en sanft und voll.
s kommt die Zeit
druck net so, es

nicht klein, Gar
fein, Ihr Busen
ein Engel wie ein
so, es kommt die

Farbkarte #13
B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Landesbibliothek Oldenburg

N:47.

Vier neue Lieder.

1. Friederike, Friederike.
2. Druck net so.
3. Leb' wohl du theures Land.
4. Es geht nichts über'n Wein.

Das Erste.

1. Friederike, Friederike, geh' mit mir in's Gras, Karl nein, Karl nein, es macht mir kein Spaß; Hab ich dir's, hab ich dir's, hab ich dir's nicht neulich gesagt: daß das, daß das die Liebe macht, heut' ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag', heut' ist's das letzte Mal, wo ich dir's sag'.

2. Friederike, Friederike komm gieb mir ein'n Kuß, Karl nein, Karl nein, das macht mir Verdruß. Hab ich dir's, hab ich dir's, hab ich dir's nicht neulich gesagt, daß das, daß das die Liebe macht; heut' ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag', heut ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag'.

3. Friederike, Friederike, jetzt gehn wir zu Bier, Karl nein, Karl nein, du könnt'st mich verführen; Hab' ich dir's, hab' ich dir's, hab ich dir's nicht neulich gesagt: daß das, daß das die Liebe macht; heut' ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag', heut ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag'.

4. Friederike, Friederike, jetzt gehn wir zu Wein, Karl nein, Karl nein, das fällt mir nicht ein. Hab ich dir's, hab ich dir's, hab ich dir's nicht neulich gesagt, daß das, daß das die Liebe macht; heut' ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag', heut ist's das letzte Mal, wo ich dir's sag'.

5. Friederike, Friederike, jetzt geh'n wir zum Tanz, Karl nein, Karl nein, das wär' ja ein' Schand'; Hab' ich dir's, hab' ich dir's, hab' ich dir's nicht

Landesbibliothek Oldenburg

Y84.

neulich gesagt: daß das, daß das, die Liebe macht; heut' ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag, heut' ist's das letzte Mal, wo ich dir's sag'.

6. Friederike, Friederike, jetzt schieß' ich mich todt, Karl nein, Karl nein, es hat noch keine Noth; Hab' ich dir's, hab' ich dir's, hab' ich dir's nicht neulich gesagt: daß das, daß das, die Liebe macht; heut ist's zum letzten Mal, wo ich dir's sag', heut' ist's das letzte Mal, wo ich dir's sag'.

Das Zweite.

O druck net so ꝛc.

1. Es wird hiermit bekannt gemacht, Daß auf dem Balle heute Nacht Ein Mädchen hier aus dieser Stadt Gar manches Herz gestohlen hat. O druck net so, o druck net so, es kommt die Zeit bist wiederum froh, druck net so, druck net so, es kommt die Zeit bist froh.

2. Sie schlich damit sich plötzlich fort, Man kennt nicht ihren Zufluchtsort; Woran man sie erkennen kann, Zeigt hier das Signalement an. O druck net so, o druck net so, es kommt die Zeit bist wiederum froh; druck net so, druck net so, es kommt die Zeit bist froh.

3. Ihr Lockenköpfchen blond wie Gold, Die Aeuglein blau und wunderhold, Das Mündchen küßlich rosig fein, Die Zähne blank wie Elfenbein. O druck net so, o druck net so, es kommt die Zeit bist wiederum froh, druck net so, druck net so, es kommt die Zeit bist froh.

4. Die Wangen roth auf Liliengrund, Das Schwanenhälschen weiß und rund, Ihr Füßchen leicht von kaum acht Zoll, Das Händchen seiden sanft und voll. O druck net so, o druck net so, es kommt die Zeit bist wiederum froh; druck net so, druck net so, es kommt die Zeit bist froh.

5. Sie ist nicht groß und auch nicht klein, Gar schlank von Wuchs und zart und fein, Ihr Busen blendend weiß wie Schnee, Kurzum ein Engel wie ein Fee. O druck net so, o druck net so, es kommt die

Landesbibliothek Oldenburg

Zeit bist wiederum froh; druck net so, druck net so, es kommt die Zeit bist froh.

6. Ein besonderes Merkmal ist noch dies, Wenn's Diebchen lächelt zauberisch süß, So bilden sich von Reiz und Zier Zwei Grübchen in den Wangen hier, O druck net so, o druck net so, es kommt die Zeit bist wiederum froh; druck net so, druck net so, es kommt die Zeit bist froh.

Das Dritte.

Leb' wohl, du theures Land, das mich geboren, die Ehre ruft mich wieder fern von hier, und ach! die süße Hoffnung ist verloren, die ich gehegt, zu ruhen einst in dir. Der Held, des Namen nennt die weite Erde, hat mich mit Freundschaftsgüte überhäuft; ich war in Ruhm und Glück stets sein Gefährte, ich will es nun im Unglück auch ihm sein.

Viel tausend sonnten sich in seinem Blicke, und dankten seiner Güte Ehr' und Glück; doch kaum verließ der Sieg des Helden Schritte, so zogen jene treulos sich zurück. Doch mich schreckt nicht der Wechsel dieser Erde, ich blieb ihm treu und will es stets ihm sein. Ich war im ꝛc.

Ein nackter Fels, fern von Europa's Küsten, ist zum Gefängniß ewig ihm bestimmt, nicht Freundes Trost dringt hier in diese Wüsten, kein Wesen ist, das Theil am Schmerz hier nimmt; doch wenn ich Tröster meinem Kaiser werde, so wird mein Schicksal dennoch herrlich sein. Ich war im ꝛc.

Ich bin Soldat, und lieb' die Heldenthaten, die Eitelkeit hat keinen Werth daran. Die Nachwelt mag mich lieben oder hassen, Erkenntlichkeit ziert einen edlen Mann. Zwar überhäuft er mich mit Haus und Güter, ich bleib' ihm treu und will mich ganz ihm weih'n, ich lieb' ihn auch in seinem Unglück wieder, sein treues Herz ist es und nicht sein Gold.

Und ist die Siegesbahn ihm auch verschlossen, winkt ihm kein Lorbeer mehr und keine Kron', will ihn die

Landesbibliothek Oldenburg

Welt aus ihrem Schooß verstoßen, wird dieser Fels sein' Grabstätt' und sein Thron. Vergebens ruft die Welt mich nun zurücke, ich kann nur ihm des Herzens Liebe weih'n; ich theilte stets des Helden Ruhm und Glücke, ich will auch über'm Grabe treu ihm sein.

Das Vierte.

Es geht nichts übern Wein.

1. Von alter Zeit her hat man schon Ein Räuschchen respectirt, Und wer nie einen Rausch gehabt, Der ward nicht estimirt. Ja in der Bibel liest man gar, Daß Noah einst benebelt war. Es geht nichts übern Wein, Schenkt Euch nur tapfer ein, Es geht nichts übern Wein, Schenkt euch nur tapfer ein.

2. Ein Zaubrer ist der Wein sogar, Er öffnet Herz und Mund, Und wer sonst still und spröde war, Den macht er schnell gesund. Drum liebt ein braves Mädchen Und tunket gern den Zwieback drein. Es geht nichts übern Wein, Schenkt euch nur tapfer ein, Es geht nichts übern Wein, Schenkt euch nur tapfer ein.

3. Nichts Schön'res kann es als den Wein, Allhier auf Erden geben, Der Wein er ist ein Talismann, Denn er verschönt das Leben; Wer traurig ist, der trinke Wein, In Kurzem wird er fröhlich sein. Es geht nichts übern Wein, Schenkt euch nur tapfer ein, Es geht nichts übern Wein, Schenkt euch nur tapfer ein.

4. Steckt man in Sorgen bis an Hals, Wie's Manchem wohl geschiebt, Der Wein vertreibet Alles gleich, Was Sorgen ähnlich sieht, Drum nehmet rasch die Flasche her Und trinkt sie bis zum Boden leer. Es geht nichts übern Wein, Schenkt euch nur tapfer ein, Es geht nichts übern Wein, Schenkt euch nur tapfer ein.

Druck von J. F. Rohr in Vegesack.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue Lieder.

1) Hurrah, nun kömmt ein lustig Lied.
2) Holdes Grün, wie lieb ich dich.
3) Frisch auf, geliebte Maid.
4) Ach, ich bin so müde.

Das Erste.

Lustiges Marktlied.

1. Hurrah, nun kommt ein lustig Lied Vom Jahresmarkte heut, Das jetzt mit heiterem Gemüth Der Orgelmann euch beut; Vom Jahrmarkts-Jubel, Festesglanz, Voll Frohsinn, Spiel, Gesang und Tanz, Und wär's auch noch so toll, Mach' ich mein Liedchen voll.

2. Des Morgens früh, da geht es los, Wie selten sonst im Jahr, Der Jubel, der ist wirklich groß, Wenn ist das Wetter klar; Denn ach, ein Jeder speculirt, Daß er dabei was profitirt, Der Eine auf das Ohr, Der zieht den Magen vor.

3. Johann der zieht sich forsch und fix Die hohen Stiefeln an, Er setzte sie in Schmier und Wichs, Sie sehn sich glänzend an; Auch Trina zieht sich proper an, Vielleicht, daß sie sich einen Mann Schafft auf dem Jahrmarktsplatz, Ein'n zuckersüßen Schatz.

4. Auch ist hier vieles zu besehn: Bär, Affe und Kameel, Da seht den Juden Itzig stehn, Er schwört, er sei reell. Der Eine macht beim Portweinglas Mit einer Säng'rin Scherz und Spaß; Der Andre kaut mit Glanz An einen Häringsschwanz.

5. Horch, wie jetzt alles musicirt Mit Baß und Violin, Wohin sich auch das Aug' verirrt, Sind Musikanten drin; Und manches Mädchen schlank und fein, Das wirft recht hoch ihr Füßelein, Das kann ja gar nicht schaden, Man sieht die schönen Waden.

6. Joachim füllt die Flasche sich Mit Kümmel bis zum Rand, Denn Kneipen thut er fürchterlich, Und ist nie ohne

Landesbibliothek Oldenburg